

Unterrichtsmaterial und Kopiervorlagen zu:

John Boyne: Der Junge auf dem Berg

Aus dem Englischen von Ilse Layer

Fischer Kinder- und Jugendbuchverlag, 2017

304 Seiten



Kopiervorlagen für eine Unterrichtsreihe im Deutschunterricht

Autorin: Inga Piel

Umfang: ca. 20 Unterrichtsstunden

Geeignet ab Klasse 6

Inhaltsübersicht

Einführung: Didaktische und methodische Anmerkungen	3
Zum Inhalt des Buches	3
Arbeit mit den Kopiervorlagen	4
Umgang mit den Arbeitsaufträgen	4
Kapitelübersicht	4
Abschluss der Reihe	4
Tabellarische Kapitelübersicht	5
Methoden	8
Spinnennetz	8
Ein Standbild bauen	8
Schreibgespräch führen	8
Kopiervorlagen	
KV 1 Spinnennetz: Der Zweite Weltkrieg <i>(zu Kapitel 1)</i>	
KV 2 Pierrots Lebenslauf <i>(zu Kapitel 1)</i>	
KV 3 Wer ist Pierrot? <i>(zu Kapitel 1)</i>	
KV 4 Der Erste Weltkrieg und die Folgen <i>(zu Kapitel 1–3)</i>	
KV 5 Hugo <i>(zu Kapitel 2-3)</i>	
KV 6 Die Fahrt in die Berge <i>(zu Kapitel 4)</i>	
KV 7 Was macht ein Name schon aus? <i>(zu Kapitel 5–6)</i>	
KV 8 Adolf Hitler <i>(zu Kapitel 7–8)</i>	
KV 9 Der Berghof <i>(zu Kapitel 8)</i>	
KV 10 Jugend – hart wie Kruppstahl <i>(zu Kapitel 8)</i>	
KV 11 Wie verändert sich Pierrot/Peter? <i>(zu Kapitel 8–10)</i>	
KV 12 Widerstand gegen Hitler <i>(zu Kapitel 10)</i>	
KV 13 Anshels Briefe <i>(zu Kapitel 11)</i>	
KV 14 Das Fest auf dem Berghof <i>(zu Kapitel 12)</i>	
KV 15 Verantwortung <i>(zu Kapitel 13)</i>	
KV 16 Das Milgram-Experiment <i>(zu Kapitel 13/Epilog)</i>	

Zum Inhalt des Buches

John Boynes Buch „Der Junge auf dem Berg“ spielt in der Zeit des Dritten Reiches. Es **erzählt die Geschichte des deutsch-französischen Jungen** Pierrot, der nach dem Tod seiner Eltern zu seiner Tante kommt, die als Hauswirtschafterin auf dem Berghof, dem Landsitz Adolf Hitlers, arbeitet. Der Roman **zeigt die Entwicklung** auf, die Pierrot dort nimmt: Je länger er auf dem Berghof lebt und **je mehr er in den Bann des Führers gerät**, desto faszinierter wird er von dessen Person und Ansichten. Zum Ende des Krieges wird aus ihm Peter, **ein überzeugter Nationalsozialist**, der sogar so weit geht, die Menschen, die ihm am nächsten stehen, zu verraten.

Pierrots/Peters Entwicklung zeigt exemplarisch, **wie verführbar Menschen sind**, wenn man sie nur richtig einzuschätzen und zu beeinflussen versteht. Daher ist dieser Roman nicht nur einfach eine weitere Schullektüre zum Thema „Nationalsozialismus“, sondern das Buch führt den Leserinnen und Lesern vor Augen, wie leicht Menschen zu beeinflussen sind. Gerade heute, wo neue rechte Ideologien, islamistischer Extremismus usw. wieder auf dem Vormarsch sind und besonders Jugendliche angeworben werden, ist eine **Auseinandersetzung mit dem Thema** besonders wichtig.

Dementsprechend steht im Mittelpunkt der **vorliegenden Unterrichtsreihe**, die sich an Schülerinnen und Schüler **ab Klasse 6** richtet, die Beschäftigung mit dem Thema „Verführbarkeit von Jugendlichen“.

Inhaltlich vollziehen die Lernenden die **Entwicklung von Pierrot zu Peter** nach und beschäftigen sich damit, welche Folgen seine Entwicklung für ihn und seine Umwelt hat. Am Schluss steht die Frage nach **seiner Schuld**. Diese Frage wird dann von seinem konkreten Beispiel abstrahiert, und so wird für die Lernenden klar, dass seine Geschichte auch für sie aktuell ist und sie etwas angeht. Aufgrund des Themas eignet sich die Lektüre sehr zum fächerübergreifenden Arbeiten mit den Fächern Geschichte oder Politik.

Über die inhaltliche Beschäftigung hinaus liegt der **formale Schwerpunkt** in der Arbeit darin, **Personen zu charakterisieren**. Zunächst erarbeiten die Schülerinnen und Schüler, wie man die entsprechenden Informationen sammelt, und fügen diese dann zu umfassenden Personenbeschreibungen zusammen. Damit deckt die Unterrichtsreihe einen wichtigen Aspekt zum Umgang mit Texten im Deutschunterricht der Sekundarstufe 1 ab.

Im Einzelnen werden folgende Kompetenzen mit Hilfe der Lektüre gefördert (orientiert an den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den mittleren Schulabschluss der Kultusministerkonferenz):

• **Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

- Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbständig anwenden.
- Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen
- ein Spektrum altersangemessener Werke – auch Jugendliteratur – bedeutender Autorinnen und Autoren kennen
- Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen
- zentrale Inhalte erschließen
- wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z.B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf
- eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen
- analytische Methoden anwenden: z.B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren
- produktive Methoden anwenden: z.B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog, Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung, in eine andere Textsorte umschreiben
- Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten.

Einführung: Didaktische und methodische Anmerkungen

Arbeit mit den Kopiervorlagen

Die vorliegenden Kopiervorlagen verstehen sich als **Leitfaden durch die Lektüre**. Nach und nach in der vorgegebenen Reihenfolge eingesetzt, ergibt sich daraus eine komplette Unterrichtsreihe im Umfang von **ca. 20 Unterrichtsstunden**.

Es bietet sich an, die Arbeitsblätter in einem **Portfolio** zu sammeln, das mit weiteren Seiten ergänzt werden kann (Bilder oder Collagen zu einzelnen Kapiteln, Rechercheergebnisse usw., selbstverständlich mit einem Deckblatt und Inhaltsverzeichnis versehen), und dieses dann am Schluss zu bewerten. Natürlich müssen die Kopiervorlagen aber nicht unbedingt auf diese Weise benutzt werden. Sie eignen sich auch als „**Steinbruch**“ für Ideen, die den Schülern als Arbeitsaufträge gegeben werden können, ohne dass tatsächlich kopiert und ausgeteilt werden muss.

Aufgrund des Themas sind die Arbeitsblätter nicht ausdrücklich für eine Reihe in Freiarbeit vorgesehen. Soll die Lektüre von den Lernenden in offenen Unterrichtsformen bearbeitet werden, müssen die Kopiervorlagen teilweise entsprechend angepasst werden.

Umgang mit den Arbeitsaufträgen

Die Aufgaben auf den Seiten sind so gehalten, dass **einfache und anspruchsvolle Arbeitsaufträge** abwechseln. Zumeist wird zunächst der Text des angegebenen Kapitels mit Hilfe unterschiedlicher Methoden erschlossen, und daran schließt sich die inhaltliche Arbeit an. Am Schluss folgen die Transferaufgaben, die die Lernenden zum Nachdenken und Diskutieren anregen sollen.

Wo eine bestimmte **Methode** (in den Aufgaben unterstrichen) gefordert wird, wird diese auf separaten „Methodenkärtchen“ auf S. 8 erläutert.

Auf vielen Arbeitsblättern finden sich zusätzliche „**Sternchenaufgaben**“. Diese sind nicht unbedingt für das Verständnis des Textes notwendig und können daher als Zusatzaufgaben für besonders schnelle Schülerinnen und Schüler, als Hausaufgabe oder als freiwillige Aufgaben verwendet werden.

Kapitelübersicht

Zur besseren Orientierung bei der Arbeit mit dem Roman ist den Kopiervorlagen eine **tabellarische Übersicht der Handlung** entlang der einzelnen Kapitel vorangestellt. Es bietet sich an, die Schülerinnen und Schüler während der Lektüre eine ähnliche Übersicht anlegen zu lassen, in die sie Stichworte zu jedem Abschnitt eintragen und ggf. eine eigene Überschrift für die Kapitel finden. So behalten sie den „roten Faden“ während der Lektüre im Blick.

Abschluss der Reihe

Als Abschluss der Lektüre können die Lernenden ggf., anstatt das Buch „Die Welle“ vorzustellen (vgl. KV 17), den **Film** schauen:

„**Die Welle**“, D 2008. 107 Minuten, FSK ab 12 Jahre

Regie: Dennis Engel, Darsteller: Jürgen Vogel, Frederik Lau u.a.

Wird das Buch in höheren Klassen gelesen, kann stattdessen auch der Film „Das Experiment“ (oder Teile daraus) geschaut werden, der das Thema „Wie verrohen Menschen?“ auf sehr drastische Art und Weise darstellt:

„**Das Experiment**“, D 2001. 120 Minuten, FSK ab 16 Jahre

Regie: Oliver Hirschbiegel, Darsteller: Moritz Bleibtreu, Christian Berkel, Wotan Wilke Möhring u.a.

Tabellarische Kapitelübersicht

Kapitel	Inhalt
	Teil 1, 1936
1	Pierrot Weber lebt mit seinem deutschen Vater und seiner französischen Mutter in Paris. Im gleichen Haus wohnt sein bester Freund, der jüdische Junge Anshel Bronstein. Da dieser nicht hören kann, unterhalten sich die Jungen mit einer eigenen Zeichensprache. Anshel schreibt gerne Geschichten, und er schreibt auch auf, wenn Pierrot ihm eine Begebenheit aus seinem Leben erzählt. Pierrot wächst zwischen beiden Sprachen und Kulturen auf, was ihn hin und wieder in Schwierigkeiten bringt, da er noch nicht versteht, warum die Franzosen Deutsche als Feinde ansehen. Sein Vater Wilhelm ist mit einem schweren Trauma aus dem Krieg zurückgekehrt, und er trinkt, um seine Erinnerungen an die Schlachten zu vergessen. Dann wird er aggressiv und schlägt seine Frau Émilie. Nach einem besonders schlimmen Streit, als Pierrot gerade vier Jahre alt geworden ist, verlässt der Vater seine Familie. Einige Wochen später ereilt sie die Nachricht, dass er in seinem deutschen Heimatort von einem Zug überfahren wurde. Pierrot lebt allein mit seiner Mutter, bis diese 1936 plötzlich an Tuberkulose stirbt. Zu diesem Zeitpunkt ist Pierrot sieben Jahre alt.
2	Nach dem Tod seiner Eltern kommt Pierrot in ein Waisenhaus in Orléans, da ihn die Bronsteins nicht aufnehmen können. Anshel und er versprechen sich bei der Abreise, sich zu schreiben und ihre Verbindung nie abreißen zu lassen.
3	Pierrot lebt sich im Waisenhaus ein. Ein Junge dort, Hugo, macht ihm und anderen Kindern das Leben schwer. Pierrot erfährt, dass Hugo ein ähnliches Schicksal hat wie er selbst und deshalb zornig und aggressiv geworden ist. Plötzlich meldet sich Pierrots deutsche Tante im Waisenhaus und bietet an, Pierrot zu sich zu nehmen.
4	Pierrot fährt mit dem Zug zu seiner Tante. Auf seiner Fahrt durch Deutschland erlebt er, wie ein Jude von seinem Sitzplatz vertrieben wird, wie ein Mann in Wehrmatsuniform Pierrot aus reinem Vergnügen quält (die Familie des Mannes ist diejenige des Protagonisten aus Boynes Erfolgsroman „Der Junge im gestreiften Pyjama“) und wie ihm Hitler-Jungen seinen Proviant wegnehmen. Er lenkt sich damit ab, das Buch zu lesen, das ihm im Waisenhaus zum Abschied geschenkt wurde: Erich Kästners „Emil und die Detektive“. In Salzburg holt ihn seine Tante Beatrix Weber am Bahnhof ab.
5	Pierrots erster Tag auf dem Berghof: Er wacht in seinem neuen Zimmer auf und wird vom zweiten Hausmädchen Herta Theissen begrüßt. Er erfährt, dass seine Tante als Hauswirtschafterin auf dem Berghof arbeitet, und lernt das Personal kennen: den Chauffeur Ernst, die Köchin Emma und das erste Dienstmädchen Ute. Als er nach dem Bad und Frühstück das Grundstück untersucht, sieht er auch einige Soldaten, die dort Wache schieben. Der Herr und die Herrin sind nicht anwesend. Er überlegt sich, dass er Anshel bald schreiben muss.
6	Ernst fährt Beatrix und Pierrot ins Dorf, um neue Kleidung für ihn zu kaufen. Während der Fahrt wird deutlich, dass die beiden Angestellten sich mehr als gut verstehen. In Berchtesgaden kauft Beatrix ihm Kleidung, die Pierrot allerdings nicht gefällt: weiße Hemden und Lederhosen mit weißen Strümpfen. Seine Tante bestimmt auch, dass er ab jetzt Peter genannt werden soll, er soll mehr deutsch und weniger französisch werden. Pierrot ist verwirrt und wütend, fügt sich jedoch, auch wenn er sich nach zu Hause sehnt. Beatrix erzählt Pierrot von den Erlebnissen seines Vaters im Ersten Weltkrieg und warum sie den Kontakt abgebrochen hatten. Ernst ist währenddessen auf einer Versammlung, von der Pierrot nichts erwähnen darf.

Tabellarische Kapitelübersicht

7	<p>Der Herr und die Herrin haben sich angemeldet, und die Angestellten auf dem Berghof haben damit zu tun, alles für den Besuch vorzubereiten, und sind entsprechend gereizt. Pierrot bemerkt, dass alle Angst vor den Herrschaften haben. Die Köchin nimmt ihn mit zum Schlachten von Hühnern für das Festessen. Pierrot ist entsetzt, ihm wird schlecht. Er schreibt Anshel, wie sehr er jede Art von Gewalt verabscheut. Er macht außerdem mit ihm aus, nur noch unter Decknamen aneinander zu schreiben, da seine Tante es für gefährlich hält, wenn er Briefe mit einem jüdischen Absender erhält. In der Bibliothek findet er eine Europakarte, auf der er Paris sucht und sich wieder den schönen Erinnerungen überlässt. Plötzlich steht der Herr vor ihm, und Pierrot zeigt, wie er es geübt hat, den Hitlergruß.</p>
	Teil 2, 1937–1940
8	<p>Pierrot geht in Berchtesgaden in die Schule. Er freundet sich mit seiner Banknachbarin Katharina an. Anshel schreibt er nicht mehr so regelmäßig wie früher, auch werden die Erinnerungen an seinen Vater wichtiger, während die an seine Mutter verblassen. Hitler kommt bei seinen Besuchen zusammen mit Eva Braun, die sehr eingebildet und herablassend ist. Wenn der Führer anwesend ist, verbringt Pierrot viel Zeit mit ihm. Pierrot erklärt Beatrix, dass ihn Hitlers Art, über Deutschland zu reden, an seinen Vater erinnert, allerdings packe der Führer die Dinge auch an. Andererseits machen Pierrot Hitlers gewalttätige Vorstellungen auch Angst. Eines Tages schenkt ihm Hitler eine Uniform des Jungvolks und nimmt ihm den Fahneneid ab. Pierrot freut sich sehr über diese Auszeichnung, er fühlt sich erwachsener und als etwas Besonderes. Beatrix und Ernst sind jedoch nicht begeistert.</p>
9	<p>Pierrot fühlt sich jetzt ganz als Deutscher. Er verbringt viel Zeit mit dem Führer, der ihm viel über seine Sicht der Geschichte, die Zukunft des deutschen Volkes, die Juden usw. nahebringt. In der Schule erzählt er davon Katharina, die sich jedoch eine eigene Meinung dazu erlaubt. Immer mehr fühlt Pierrot sich den anderen Menschen auf dem Berghof überlegen, insbesondere, wenn er die Uniform des Jungvolks trägt. Er behandelt sie gering-schätzig, was seine Tante sehr betrübt. Aber auch sie kann Pierrot nicht mehr mit Argumenten erreichen. Als besondere Gäste kommen der Herzog und die Herzogin von Windsor auf den Berghof und werden von Hitler äußerst zuvorkommend behandelt. Nachdem Pierrot bei dem Treffen Hitler verärgert und dieser ihn zur Rede gestellt hat, schwört er sich, den Führer nie wieder zu enttäuschen.</p>
10	<p>Pierrot nutzt seine Sonderstellung immer mehr aus und verhält sich überheblich allen anderen gegenüber, aber kaum jemand wagt, ihm zu widersprechen. Pierrot findet den letzten Brief von Anshel und beschließt, dass sein Kontakt mit einem Juden nicht weitergehen kann. Eines Abends hört er Beatrix und Ernst miteinander über ihn und seine unheimlichen Veränderungen sprechen. Sie scheinen außerdem etwas zu planen: Sie meinen, den Führer aufhalten zu müssen. Pierrot ist verwirrt und versucht, mit Katharina über das Gehörte zu sprechen. Sie lässt ihn jedoch abblitzen. Zu Weihnachten kommen Hitler und Eva Braun auf den Berghof. Als Pierrot mit den beiden in Berchtesgaden ist, sieht er zufällig, wie ein Mann Ernst zeigt, wie man eine Flüssigkeit in ein Gebäckstück spritzt und ihm die Flasche und Spritze übergibt. Als bei der Weihnachtsfeier im Berghof zum Nachtschiff Stollen serviert wird, bemerkt Pierrot, dass Ernst und Beatrix seltsam reagieren. Er verhindert, dass Hitler ein Stück isst, weil er plötzlich versteht, dass die beiden ein Attentat geplant haben. Er verrät dem Führer alles und besiegelt damit Beatrix' und Ernsts Schicksal: Sie werden noch in derselben Nacht im Hof erschossen. Aus Pierrot wird in diesem Moment endgültig Peter.</p>

Tabellarische Kapitelübersicht

	Teil 3, 1941–1945
11	Peter will, obwohl er erst zwölf ist, in den Krieg für den Führer ziehen, doch dieser behält ihn weiterhin bei sich. Er kommandiert die Bediensteten herum, und als Emma ihn an sein früheres Ich und an seine Tante erinnert, demütigt er sie dafür. Als ein Brief von Anshel eintrifft, lässt er ihn verbrennen. Auf dem Berghof findet eine besondere Besprechung statt, zu der Hitler ihn hinzuruft, um zu protokollieren. Er erfährt dort, dass in Polen Lager geplant und gebaut werden sollen.
12	Peter lädt Katharina zu einem Fest auf dem Berghof ein, weil er sehr verliebt in sie ist. Sie lehnt ab und macht indirekt wie schon häufiger deutlich, dass sie nichts von Hitler und seiner Politik hält. Ihr Vater nimmt jedoch die Einladung an, um keinen Ärger mit Peter zu bekommen. Auf dem Fest sind viele NS-Größen versammelt, unter ihnen auch Leni Riefenstahl. Peter stellt Katharina dem Führer vor, was sie eher zu verärgern als zu beeindrucken scheint. Auch scheint sie sich durch seine Avancen nicht im Geringsten geehrt zu fühlen. Als sie einen Kuss von ihm zurückweist, wird er handgreiflich. Nur Emmas Eingreifen verhindert, dass Schlimmeres passiert.
13	Peter hat Emma angeschwärzt, und sie wurde abtransportiert. Auch Katharina und ihr Vater mussten Berchtesgaden verlassen. Nun, gegen Ende des Krieges, denkt Peter wieder häufiger an Anshel – er hat Gerüchte über die Judenvernichtung gehört – und seine Vergangenheit. Er ist zwar nun Jungsoldat, darf den Berghof jedoch nicht verlassen, auch wenn Hitler kaum noch da ist und bei seinem letzten Erscheinen wahnsinnig wirkt. Nach und nach gehen die Soldaten, und auch Herta verlässt als letzte Angestellte den Berghof, nicht ohne Peter noch einmal ins Gewissen zu reden. Da Peter nicht weiß, wohin, bleibt er einfach und wartet ab, auch als er von Hitlers Selbstmord in Berlin erfährt. Als die Amerikaner kommen, versteckt er sich in einer Kammer, die Soldaten finden ihn jedoch.
	Epilog
14	Peter kommt zunächst in ein Gefangenenlager bei Remagen. Er erfährt von den Vernichtungslagern und was mit den Menschen geschehen ist, die er auf dem Berghof gesehen hat. Er hat Schuldgefühle und fühlt sich verantwortlich. Nach seiner Entlassung geht er zunächst nach Antwerpen, wo er im Hafen arbeitet. Als er erfährt, dass sein Kollege in einem KZ gewesen ist, geht er nach Amsterdam. Dort arbeitet er als Lehrer, bis er in einem Park Katharina begegnet, die ihn nur verächtlich anstarrt. Er flieht vor ihr, verlässt Amsterdam und kehrt über Orléans nach Paris zurück. In einer Buchhandlung findet er ein Buch von Anshel Bronstein und sucht ihn in seiner Wohnung auf. Anshel erkennt Pierrot sofort wieder, und dieser erzählt ihm seine Geschichte, die Anshel für ihn wie früher aufschreibt.

Spinnennetz

- Schneidet die Begriffskarten aus. Seid ihr mehr Schüler, als Begriffe vorliegen, können auch zwei Sätze ausgeschnitten und Begriffe doppelt verteilt werden.
- Jeder Schüler bekommt eine Karte, die übriggebliebenen werden auf das Pult oder einen Tisch gelegt.
- Wer will, kann seine Karte gegen die eines Mitschülers oder eine übriggebliebene tauschen. Diese Tauschphase dauert ca. drei Minuten.
- Überlegt, was ihr über euren Begriff wisst. Haltet eure Überlegungen in Stichworten auf der Karte oder einem Zettel fest. Sucht ggf. im Geschichtsbuch oder im Internet nach weiteren Informationen.
- Setzt euch in einen Stuhlkreis und bestimmt, wer anfängt, seinen Begriff zu erklären.
- Stellt jemand fest, dass sein Begriff zu dem gerade erklärten passt, ist er als Nächster an der Reihe.
- Das geht so lange weiter, bis jeder sein Stichwort beschrieben hat

Ein Standbild bauen


- Legt in eurer Gruppe die Rollen fest: Einer ist der Regisseur, der Rest sind Schauspieler, die die beteiligten Personen verkörpern.
- Besprecht gemeinsam, welche Gefühle die einzelnen Personen in der gewählten Szene haben und wie ihr diese darstellen wollt.
- Stellt euch in die abgesprochene Position. Der Regisseur gibt Anweisungen, wie die Schauspieler die Szene verbessern können. Er kann auch die Schauspieler „formen“. Er ist der Einzige, der sprechen darf.
- Ist der Regisseur mit der Szene zufrieden, gibt er das Kommando „Freeze“: Die Schauspieler bleiben eine halbe Minute bewegungslos stehen.
- Das Bild wird vor der Gesamtgruppe vorgeführt oder fotografiert.

Schreibgespräch führen

- Setzt euch in eurer Gruppe um einen Tisch. Jeder erhält einen Stift in einer anderen Farbe.
- Notiert auf einem Din-A3-Blatt in der Mitte das Thema oder die Frage, die besprochen werden soll. Ab jetzt darf nicht mehr gesprochen werden.
- Nacheinander schreibt jeder zu der Frage/dem Thema einen Kommentar.
- Danach darf jeder weitere Fragen, Anmerkungen, Kommentare, Gedanken ... zur Frage/zum Thema oder den Äußerungen der anderen Teilnehmer schreiben. Wer nicht schreibt, folgt dem stummen Gespräch, bis er wieder eine Idee hat.
- Am Ende werden die Ergebnisse den anderen Gruppen präsentiert.

8. Mai 1945 (Kriegsende)	Judenverfolgung	Eva Braun
Wehrmacht	Drittes Reich	1. September 1939 (Kriegsbeginn)
SS/SA	NSDAP	Alliierte
Machtergreifung	Adolf Hitler	germanische Rasse
Heinrich Himmler	Hitlerjugend/Bund Deutscher Mädel	Deportation der Juden
Kriegsverbrechen	Zweiter Weltkrieg	Josef Goebbels
Besetzung europäischer Staaten	Rückgängigmachen des Versailler Vertrags	Beschwichtigungspolitik
Leni Riefenstahl	Lebensraum im Osten	Überfall auf Polen
Konzentrationslager	Widerstand	Kapitulation

1. Tauscht euch mit Hilfe der Spinnennetz-Methode über euer Vorwissen zum Dritten Reich und Zweiten Weltkrieg aus.



1929:
Pierrot Weber
wird in Paris
geboren

Wilhelm Weber:

Émilie Weber:

Anshel Bronstein:

1. Übertrage den Zeitstrahl auf ein querliegendes DIN-A4-Blatt. Trage darin die Ereignisse ein, die Pierrot im ersten Kapitel beschreibt. Wenn du willst, kannst du auch Symbole und Bilder dazu einfügen.
 2. Ergänze im Laufe der Lektüre immer weiter wichtige Ereignisse aus Pierrots Leben.
 3. Trage auf dem Blatt ein, was du über Pierrots Familie und Freund erfährst.
- ★ Gestaltet einen großen Zeitstrahl auf einem Plakat, das ihr in der Klasse aufhängt. Tragt gemeinsam Kapitel für Kapitel die Ereignisse ein. So habt ihr die Ereignisse immer im Blick.

sieben Jahre alt
(Seite 9, Zeile 4)

Pierrot

1. Trage in das Schaubild ein, was du im ersten Kapitel *direkt* über Pierrot erfährst. Schreibe wie im Beispiel dazu, auf welcher Seite und in welcher Zeile du die Angabe gefunden hast.
2. Schreibe in einer anderen Farbe dazu, was du *indirekt* über Pierrot erfährst. Begründe deine Beobachtungen. Schreibe auch hier die Seite und die Zeile dazu, auf die du deine Beobachtung stützt. Beispiel: *Er ist tierlieb, weil er einen Hund hat, den er auch mit ins Bett nimmt. (Seite 15, Zeilen 7–10)*
3. Stelle dir vor, Anshel beschreibt seinen besten Freund in einem Brief.
 - a) Überlegt gemeinsam, worauf er bei der Beschreibung achten sollte, damit sich der Leser Pierrot besonders gut vorstellen kann.
 - b) Formuliere dann diesen Brief.

Der Erste Weltkrieg dauerte von **1914 bis 1918**. Schon in den Jahren vorher gab es vor allem in Europa Spannungen zwischen den größten Ländern, es ging um Macht, Ländergrenzen und Einflussgebiete. Als bei einem Besuch in Sarajevo der **österreichische Thronfolger ermordet** wurde, war dies der Anlass für Österreich, Serbien den Krieg zu erklären. **Deutschland** sagte Österreich sofort Unterstützung zu und **erklärte seinerseits Russland und Frankreich**, die mit Serbien verbündet waren, **den Krieg**. Nach und nach traten 40 Staaten in den Krieg ein, die wichtigsten waren Deutschland, Österreich, Bulgarien und das Osmanische Reich auf der einen Seite, auf der Gegenseite kämpften u.a. Frankreich, Großbritannien, Serbien, Italien und die USA.

Der Krieg wurde mit **großer Grausamkeit und Gnadenlosigkeit** geführt, in wochenlangen Schlachten wurden immer neue Regimenter von Soldaten gegeneinandergehetzt, ohne dass es zu irgendwelchen erkennbaren Vorteilen für eine Seite gekommen wäre. Giftgas, Minen und Flammenwerfer wurden eingesetzt. Die Namen des Ortes **Verdun** oder des Flusses **Somme** stehen immer noch für diese besonders verlustreichen und grausamen Schlachten, die es an fast allen Fronten gab.

17 Millionen Menschen wurden in diesem Krieg **getötet**, **20 Millionen verwundet**. Viele Soldaten hatten schreckliche Verletzungen erlitten, z. B. Verstümmelungen und Erblindungen. Viele Männer kamen außerdem traumatisiert, also mit psychischen Schäden, nach Hause, für die es damals noch keine Behandlungsmöglichkeiten gab.

Im Herbst 1918 wurde klar, dass **Deutschland den Krieg nicht mehr gewinnen konnte**. Es kam zur sogenannten Novemberrevolution, in deren Folge am 11. November der **Waffenstillstand** unterschrieben wurde. Anschließend wurde im **Versailler Vertrag** festgehalten, dass Deutschland und seine Verbündeten schuld an dem Krieg und seinen Zerstörungen, die vor allem Frankreich und Belgien getroffen hatten, gewesen waren. Als Ausgleich musste Deutschland Teile seines **Staatsgebietes abgeben**, einen **gewaltigen Geldbetrag bezahlen** und seine **Armee bis auf einen kleinen Rest auflösen**.

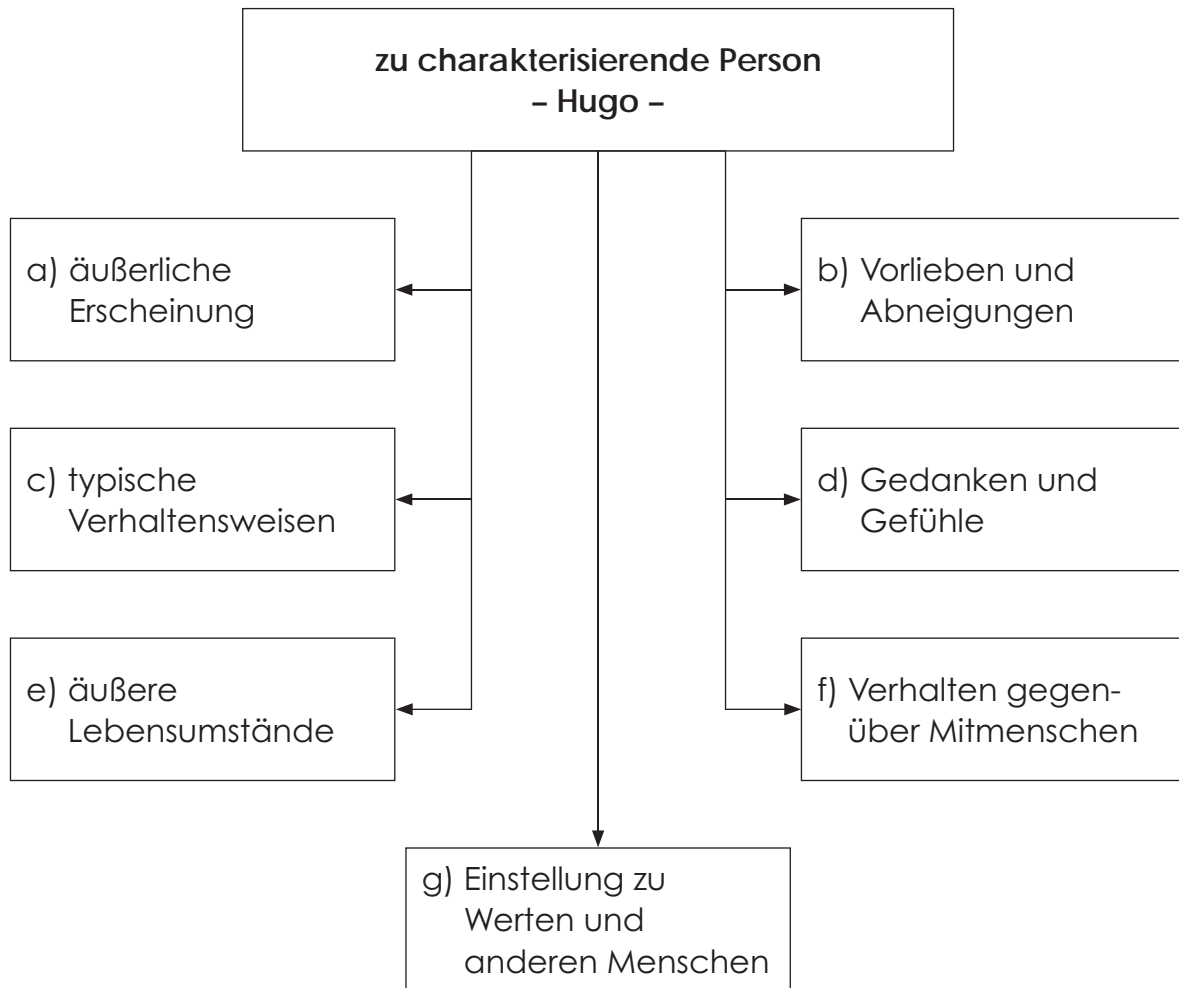
Viele Menschen in Deutschland empfanden diesen Vertrag als **ungerecht**, obwohl Deutschland den Krieg erklärt und verloren hatte. Sie glaubten, dass der Vertrag nur dazu da sei, das Land und seine Bewohner zu demütigen, kleinzuhalten und sich an ihnen zu bereichern.

Die **Folgen des Krieges** waren noch lange vor allem in Europa zu spüren: zerstörte Städte und Landschaften, politische Radikalisierung, eine schwache Wirtschaft und in der Folge weitverbreitete Armut, Feindschaft zwischen Staaten und ihren Bewohnern.

Viele Historiker sagen, dass mit dem Ersten Weltkrieg eine ganze **Epoche der Geschichte endete** und der **Weg zum Zweiten Weltkrieg** bereitet wurde.

1. Auch nach Ende des Krieges blieb die Feindschaft zwischen Deutschen und Franzosen bestehen. Auch Pierrot ist davon betroffen:
 - a) Welche Probleme ergeben sich durch diese Feindschaft für die Familie Weber in Paris?
 - b) Warum soll Pierrot nicht mehr die Marseillaise auf Deutsch und das Deutschlandlied auf Französisch singen? Was befürchtet seine Mutter?
 - c) Was meint Pierrots Mutter, wenn sie sagt, dass der Krieg seinen Vater umgebracht hat?
2. „Nach allem, was Simone ihm erklärt hatte, hatten ihre Väter ein ähnliches Schicksal gehabt, aber er lief nicht herum und machte allen anderen das Leben schwer.“ – Diskutiert: Ist das Verhalten Hugos mit den Erlebnissen seines Vaters zu entschuldigen? Wird das Verhalten seines Vaters Einfluss auf Pierrot haben? Wenn ja: Welcher könnte das sein?

Wenn man eine Person genau beschreibt, um seine Bedeutung in einem Roman zu erklären, nennt man das eine **Charakterisierung**. Dazu suchst du im Buch die wichtigsten Informationen über die Person heraus, ordnest sie und fasst sie dann in einem Text zusammen. Am Schluss kannst du die Bedeutung der Person für den Roman erklären und eine Bewertung der Person anfügen.



1. Notiere Stichworte dazu, was du über Hugo in diesen Kapiteln erfährst. Denke daran, die Seite und Zeile dazuzuschreiben.
 2. Ordne deine Notizen den oben angegebenen Kategorien zu.
 3. Schreibe einen kurzen Text über Hugo. Schließe ihn damit ab, dass du ein bis zwei Sätze darüber schreibst, was du von dem Jungen hältst. Begründe deine Meinung.
- ★ Wenn ihr beim Epilog angekommen seid, könnt ihr erfahren, wie es Hugo im Leben weiter ergangen ist. Schau dir dann noch einmal deine Beschreibung an. Überlege, ob du deine Beurteilung ändern würdest.

Orléans – Mannheim: Die Frau im Abteil

Der Bahnhof von Mannheim: Der Mann in Uniform

Mannheim – München: Der Rottenführer

1. Auf der Fahrt nach Salzburg hat Pierrot drei Begegnungen, die ihm die erste Begegnung mit dem Land seines Vaters nicht leichtmachen. Lies das vierte Kapitel noch einmal und mache dir Notizen zu den drei Ereignissen. Vergiss nicht, die Seitenzahlen zu deinen Beobachtungen hinzuzufügen.
 2. Schreibe aus Pierrots Sicht einen Brief an Anshel, in dem er erzählt, was alles auf der Fahrt nach Salzburg geschehen ist. Benutze deine Stichpunkte dazu.
- ★ Überlege dir, wie Pierrots Leben in Deutschland nun aussehen könnte. Schreibe ein neues Kapitel 5, in dem du die nächsten Tage bei seiner Tante Beatrix erzählst.

Was macht ein Name schon aus?

Name: _____

„Ich bin aber kein Peter“, beharrte Pierrot. „Ich bin ein Pierrot.“

„Ich will, dass du in Sicherheit bist. Und das ist die einzige Lösung, die mir eingefallen ist.“

„Da oben ist dein Zuhause. Auf dem Obersalzberg. Da wohnst du jetzt. Du darfst nicht mehr an Paris denken. Du siehst es vielleicht für lange Zeit nicht wieder.“

„Ich bin aber gar kein Deutscher“, wandte Pierrot ein. „Ich bin Franzose.“

„Also muss da drüben“, fügte er hinzu, streckte die Hand aus und deutete in die Ferne, über die Berge und in die unsichtbare Welt dahinter, „Paris liegen. Da bin ich zu Hause.“

„In deinem Herzen kannst du natürlich weiterhin Pierrot sein. Aber auf dem Gipfel des Berges, wenn andere Leute dabei sind – und besonders wenn der Herr und die Herrin dabei sind –, wirst du Peter sein.“

Sie fuhren eine Weile schweigend weiter, immer noch den Berg hinunter, und Pierrot fragte sich, wie sehr sein Leben sich noch verändern würde, bevor das Jahr um war.

1. Bringe die Sätze aus dem sechsten Kapitel in die richtige Reihenfolge und trage sie in die Kästchen über den Zitaten ein. Notiere dahinter auch die Seitenzahl.
2. „Pierrot“ und „Peter“: Beatrix meint, dass die Namen doch gar nicht so verschieden seien. Warum möchte Pierrot trotzdem nicht Peter genannt werden?
3. Diskutiert in der Klasse: Welche Bedeutung hat der eigene Name? Wäre es für euch auch schlimm, wenn ihr euren Vornamen und/oder Nachnamen ändern müsstet?

20.4.1889: Adolf Hitler wird in Braunau in Österreich geboren.

1907–1914: Nach dem Tod der Eltern zieht Hitler nach Wien. Er will Maler werden und bewirbt sich an der Kunstakademie, wird dort jedoch als untalentierte abgelehnt. Er schlägt sich mit Gelegenheitsarbeiten durch und geht 1913 nach München.

1914: Den Kriegsausbruch erlebt Hitler als Chance. Er meldet sich zur Armee und wird an der Westfront eingesetzt. Er wird verletzt und liegt eine Weile blind im Lazarett. Für seinen Einsatz erhält er zwei Orden.

1918: Nach dem Ende des Krieges geht Hitler wieder nach München. Er tritt in die Deutsche Arbeiterpartei ein und beginnt, sie nach seinen Vorstellungen umzubauen.

Er gibt ihr auch einen neuen Namen: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP).

9.11.1923: Hitler organisiert einen Putsch gegen die Regierung, den sogenannten „Marsch auf die Feldherrenhalle“. Der Putsch wird schnell niedergeschlagen, Hitler zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt, von denen er nur zwei Jahre absitzen muss. Während der Haft schreibt er sein Buch „Mein Kampf“, in dem er seine Vorstellungen von einem neuen Deutschland und auch seine rassistischen und antisemitischen Einstellungen beschreibt. Nach der Haft führt er die Parteiarbeit fort.

1930: Die NSDAP wird bei den Wahlen zum Parlament die zweitstärkste Partei. Durch die Wirtschaftskrise in den vorhergehenden Jahren sind viele Menschen arbeitslos und ohne Perspektive. Sie glauben an Hitlers Versprechen, dass es mit ihm an der Regierung mit Deutschland wieder aufwärtsgehen wird.

30.1.1933: Nach vielen Regierungswechseln und weiteren Wahlen wird Hitler zum Reichskanzler ernannt. Schon kurz nach seinem Amtsantritt beginnt er, die Demokratie abzuschaffen und seine Gegner einzuschüchtern. Auch leitet er die Entrechtung und Verfolgung der Juden ein, die im Holocaust enden wird. Der wirtschaftliche Aufschwung und Erfolge bei Verhandlungen mit dem Ausland, um die Konsequenzen des Ersten Weltkrieges rückgängig zu machen, stoßen auf Begeisterung. Dass alle diese Maßnahmen der Kriegsvorbereitung dienen, sehen die meisten Menschen nicht.

1938: Hitler übernimmt offiziell den Oberbefehl über die aufgerüstete Armee, die Wehrmacht.

1.9.1939: Hitler beginnt mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg. Er feiert schnelle Erfolge mit der Besetzung von Polen, den Niederlanden, Belgien, Dänemark, Norwegen und Teilen von Frankreich. Auf der gegnerischen Seite kämpfen u.a. Großbritannien und die USA. Hitler lässt sich nun als „Größten Feldherr aller Zeiten“ feiern.

1941–1944: Hitler beginnt den Krieg mit Russland. Nach einigen Erfolgen wendet sich mit der Schlacht um Stalingrad (1942/43) und dem Angriff der Westalliierten in der Normandie (1944) das Blatt: Die Deutschen werden immer mehr zurückgeschlagen. Obwohl seine Strategien nicht mehr aufgehen, bleibt Hitler Oberkommandierender und lässt sich von seiner Überzeugung, dass ein Sieg noch möglich sei, nicht abbringen.

Jan. 1945: Es ist absehbar, dass der Krieg verloren werden wird, die Zerstörung des Landes ist verheerend. Hitler zieht sich in Berlin in den Führerbunker unter seinem Amtssitz zurück und erteilt von dort aus seine Befehle. Er duldet keine Kapitulation, lieber soll das gesamte deutsche Volk mit ihm untergehen.

29.4.1945: Hitler heiratet im Führerbunker Eva Braun.

30.4.1945: Hitler begeht zusammen mit seiner Frau im Führerbunker Selbstmord. Wie er zuvor befohlen hat, wird seine Leiche verbrannt und seine Asche vergraben.

1. Suche Gründe dafür, dass Pierrot von Hitler so fasziniert ist.
2. Im Jahr 1933 wird Hitler zum Reichskanzler ernannt. Was haben sich die Menschen von seiner Regierung erhofft?
3. Schon zu Beginn seiner Amtszeit hat Hitler die Demokratie abgeschafft und die Judenverfolgung in Gang gesetzt. Diskutiert: Warum haben sich nur wenig Menschen dagegen gewehrt?

Der Berghof, am _____ gelegen, war das Landhaus Adolf Hitlers. Die nächstgrößere Stadt ist _____. 1916 hatte das Ehepaar Winters, das aus _____ stammte, das Haus gebaut. Damals hieß es noch _____, erst später taufte Hitler es in Berghof um. Im Jahr _____ hatte Hitler das Haus zum ersten Mal als Feriendomizil gemietet. 1933 kaufte er es und ließ es aufwändig zu seiner privaten Sommerwohnung umbauen. Er besuchte den Berghof oft mit seiner Geliebten _____. Auch seine Schäferhündin _____ begleitete ihn dabei. Diplomaten und Politiker besuchten zu Verhandlungen den Berghof, auch enge Vertraute aus der Parteispitze kamen zu Besprechungen und Feiern. Das Gebäude wurde kurz vor Kriegsende durch alliierte Luftangriffe schwer beschädigt. 1952 ließ das Bundesland Bayern, dem der Berghof nun gehörte, den Berghof sprengen.

1. Ergänze die Lücken mit Hilfe der Informationen, die du im achten Kapitel gelesen hast.
2. Warum hat die bayerische Landesregierung die Reste des Gebäudes 1952 komplett zerstören lassen? Überlegt gemeinsam, welche Gründe es dafür geben könnte.
3. Erstelle eine Liste der Personen, die auf dem Berghof leben und arbeiten. Zeichne ein Schaubild, auf dem du darstellst, wie sie zu Pierrot stehen:
 - a) Schreibe Pierrots Namen in die Mitte von einem Blatt Papier.
 - b) Notiere die Namen um Pierrot herum, und zwar in dem Abstand, der verdeutlicht, wie nahe die beiden sich stehen (z. B. Beatrix: sehr nahe beieinander)
 - c) Ziehe Pfeile zwischen den Namen und beschrifte sie mit Stichworten und Symbolen, die das Verhältnis der beiden genauer beschreiben (z. B. Pfeil von Beatrix zu Pierrot mit einem Herz oder dem Stichwort „liebt“).
4. Wähle dir eine Person aus und schreibe eine kurze Charakterisierung über sie.

„An der Wand hing ein Spiegel, und als er sich zu seinem Spiegelbild umdrehte, war alle Beklommenheit, die er empfunden haben mochte, mit einem Schlag verfliegen. Er war in seinem ganzen Leben noch nie so stolz gewesen. Wieder dachte er an Kurt Kotler und begriff, wie großartig es wäre, solche Macht zu haben wie er; in der Lage zu sein, sich zu nehmen, was man wollte, wann man wollte, von wem man wollte, anstatt dass einem immer Dinge weggenommen wurden.“

Seite 168

Adolf Hitler hat 1938 in einer Rede erklärt, wie er sich die Erziehung der Jugendlichen in Deutschland vorstellt:

Diese Jugend, die lernt ja nichts anderes als deutsch denken, deutsch handeln, und wenn diese Knaben mit zehn Jahren in unsere Organisation hineinkommen, und dort oft zum ersten Mal überhaupt eine frische Luft bekommen und fühlen, dann kommen sie vier Jahre später vom Jungvolk in die Hitler-Jugend, und dort behalten wir sie wieder vier Jahre. Und dann geben wir sie erst recht nicht wieder zurück [...], sondern dann nehmen wir sie sofort in die Partei, in die Arbeitsfront, in die SA [Sturmabteilung] oder in die SS [Schutzstaffel], in das NSKK [Nationalsozialistische Kraftfahrer-Korps] und so weiter. Und wenn sie dort zwei Jahre oder anderthalb Jahre sind und noch nicht ganze Nationalsozialisten geworden sein sollten, dann kommen sie in den Arbeitsdienst und werden dort wieder sechs und sieben Monate geschliffen [...]. Und was dann [...] an Klassenbewusstsein oder Standesdünkel da oder da noch vorhanden sein sollte, das übernimmt dann die Wehrmacht zur weiteren Behandlung auf zwei Jahre, und wenn sie [...] zurückkehren, dann nehmen wir sie, damit sie auf keinen Fall rückfällig werden, sofort wieder in die SA, SS und so weiter, und sie werden nicht mehr frei ihr ganzes Leben!

1. Gib in eigenen Worten wieder, was Hitler mit seiner Rede ausdrücken will. Was ist das Ziel, das er mit diesem Plan verfolgt?
2. Vergleiche die historische Rede, die oben abgedruckt ist, mit dem, was Hitler Pierrot sagt, als er ihm die Uniform schenkt. Passen die Gedanken zueinander?
3. Pierrot ist stolz, als er die Uniform anzieht und den Eid auf den Führer ablegt. Kannst du nachvollziehen, warum? Was glaubst du, welche Auswirkungen das auf ihn hat?

Wie verändert sich Pierrot/Peter?

Name: _____

„Jedes Mal, wenn ich Pierrot ansehe, weiß ich, was getan werden muss. Er ist bereits ein völlig anderer Junge als damals, als er hier ankam.“

Seite 202

„An diesem Morgen war er als Pierrot aus dem Bett gestiegen, aber der Junge, der sich dort nun wieder hineinlegte und kurz darauf tief und fest schlief, hieß Peter.“

Seite 224

Pierrot	Peter
<ul style="list-style-type: none">wird von anderen schikaniert (Seite 149)	<ul style="list-style-type: none">schikaniert seine Mitmenschen (Seite 208)

- Auf dem Berghof hat sich Pierrot/Peter sehr verändert. Suche im Teil 2 nach den Unterschieden und trage sie in die Tabelle ein. Ergänze immer die Seitenangaben.
- Teilt euch in Kleingruppen ein. Erarbeitet jeweils zwei Standbilder, die Pierrot / Peter in einer Situation zu Beginn und nach mehreren Jahren Aufenthalt auf dem Berghof zeigen.
- Überlegt gemeinsam: Woher kommen diese Veränderungen?
- Pierrots/Peters Tante Beatrix hat mehrfach versucht, mit ihm über seine Veränderung zu sprechen. Hätte sie etwas gegen diese Veränderungen tun können?

„'Mir graut vor dem Gedanken, was für ein Mensch aus ihm wird, wenn das so weitergeht', sagte Beatrix. 'Es muss etwas geschehen. Nicht nur für ihn, sondern für alle Pierrots da draußen. Wenn man den Führer nicht aufhält, wird er das ganze Land zugrunde richten. Ganz Europa. Er sagt, er bringt Licht in die Köpfe der Deutschen – dabei ist er die Finsternis im Herzen der Welt.'“

Seite 203

Nicht alle Deutschen waren mit Hitler einverstanden. Einige beließen es wie Ernst und Beatrix nicht dabei, abzuwarten und zu hoffen, dass das Dritte Reich irgendwann vorbeigeht, sondern wehrten sich aktiv gegen Hitler:

Claus Schenk Graf von Stauffenberg

Geboren wird Stauffenberg im Jahr 1907. Er macht Karriere in der Reichswehr, kommt aber durch die fortgesetzten Verbrechen der Nationalsozialisten immer mehr in einen Gewissenskonflikt zwischen Pflicht und Überzeugung. Mit einer Gruppe von Verschwörern plant er schließlich ein Attentat auf Hitler, um das Blutvergießen in einem Krieg, der nicht mehr gewonnen werden kann, zu beenden. Am 20. Juni 1944 stellt Stauffenberg bei einer Besprechung mit Hitler eine Bombe neben dessen Schreibtisch. Als die Bombe detoniert, sterben fünf Menschen, Hitler überlebt jedoch leicht verletzt. Noch in derselben Nacht werden die Hauptverschwörer, unter ihnen Stauffenberg, verhaftet und gehängt.

Sophie Scholl

Die Studentin, 1921 geboren, ist zunächst Anhängerin der Nationalsozialisten und begeistertes Mitglied des BDM. Nach und nach löst sie sich jedoch von der Bevormundung und stellt sich gegen Hitler. Als sie zum Studium nach München geht, bildet sie zusammen mit ihrem Bruder und einigen Freunden die Widerstandsgruppe „Die weiße Rose“. Sie schreiben und verteilen Flugblätter, in denen sie über die Verbrechen der Nationalsozialisten aufklären und zum Widerstand aufrufen. Beim Verteilen der Flugblätter an der Universität wird sie zusammen mit ihrem Bruder gesehen und verhaftet. Einige Tage später werden sie wegen Hochverrats verurteilt und sofort mit dem Fallbeil hingerichtet.

Georg Elser

Georg Elser wird 1903 in Baden-Württemberg geboren. Er beobachtet den Aufstieg der NSDAP kritisch und ist schon früh davon überzeugt, dass Hitler sich auf einen neuen Krieg vorbereitet. Ab dem Herbst 1938 ist für ihn klar: Er will Hitler töten, damit dieser Deutschland nicht in den Untergang führt. Bei seiner Arbeit in einem Steinbruch kommt er an Sprengstoff heran und baut eine Bombe. Ein Jahr später hat er die Gelegenheit, sie im Münchener Bürgerbräukeller an dem Platz zu deponieren, an dem Hitler abends eine Rede halten will. Die Bombe explodiert auch wie berechnet, sechs Menschen sterben. Hitler hat jedoch zu früh die Veranstaltung verlassen und bleibt unverletzt. Elser versucht zu fliehen, wird aber verhaftet und für fünf Jahre im KZ Sachsenhausen in Einzelhaft eingesperrt. Kurz vor Kriegsende wird er im April 1945 umgebracht.

1. Überlegt gemeinsam: Warum hat Peter seine Tante und Ernst verraten?
2. Recherchiere im Internet oder in Geschichtsbüchern nach weiteren Widerstandskämpfern im Dritten Reich. Berichtet über sie in der Klasse.
3. Teilt euch in Gruppen auf und sucht euch eine/n Widerständler/in aus. Erstellt eine Präsentation (Plakat, PowerPoint ...) über diese Person.

„Er wünschte, Anshel wäre da; er hätte gewusst, was zu tun war. Als Pierrot im Waisenhaus gewesen war, hatten sie einander regelmäßig geschrieben, aber der Umzug hierher war so schnell gekommen, dass er nicht einmal Zeit gehabt hatte, ihn seinem Freund anzukündigen.“

Seite 103/104

„Er sagte nicht viel zu den Dingen, die Anshel ihm in seinem Brief erzählt hatte – wie es auf den Straßen von Paris für einen Jungen wie ihn immer gefährlicher wurde.“

Seite 142

„Auch sein Eifer, Anshel zu antworten, hatte nachgelassen [...]. Wenn die Tage vergingen, ohne dass Pierrot ihm geschrieben hatte, bekam er ein schlechtes Gewissen, weil er seinen Freund enttäuschte. Aber wenn er Anshels Briefe las und von den Dingen erfuhr, die in Paris vor sich gingen, merkte er, dass er dazu nichts zu sagen hatte.“

Seite 151

„Es war der letzte Brief von Anshel, den Pierrot aufgehoben hatte. [...] Pierrot las nicht weiter, sondern knüllte den Brief zusammen und warf ihn ins erloschene Feuer.“

Seite 200

„‘Ich sagte, verbrenn ihn‘, zischte er. ‘Ich habe keine Freunde in Paris. Und ganz gewiss nicht diesen Juden, der meint, er müsste mir unbedingt schreiben und erzählen, wie schrecklich sein Leben jetzt ist. Er sollte froh sein, dass Paris an die Deutschen gefallen ist. Er kann von Glück sagen, dass er dort noch wohnen darf.’“

Seite 236

1. Finde zu jedem der obigen Abschnitte eine Überschrift, die Peters Verhältnis zu Anshel in dieser Zeit ausdrückt.
2. Peter entfernt sich in der Zeit auf dem Berghof immer mehr von Anshel. Überlege dir, welche Gründe das haben könnte.
3. Am Ende des Kapitels 11 wird Peter zu einer Besprechung gerufen, um zu protokollieren. Er versteht nicht wirklich, was für Lager die Anwesenden planen, und fragt sich, warum Duschräume ohne Wasser gebaut werden sollten. Stelle dir vor, er würde dich danach fragen. Kläre ihn auf: Was wird auf dieser Zusammenkunft geplant?

Katharinas Sicht auf das Fest auf dem Berghof ist sicher eine ganz andere als Peters. Nach den Erlebnissen dort sehen die beiden sich lange nicht wieder.

Ich sehe ... _____

Ich glaube ... _____

Ich erinnere mich ... _____

Ich will verhindern ... _____

Ich fühle ... _____

Deshalb tue ich ... _____

Die Folgen sind ... _____

1. Versetze dich in die Lage von Katharina. Ergänze die obenstehenden Sätze aus ihrer Sicht.
 2. Schreibe mit Hilfe der Sätze einen zusammenhängenden inneren Monolog, in dem Katharina über die Geschehnisse erzählt und ihr Verhältnis zu Peter beschreibt.
 3. Als Peter später einen Nachbarn der Holzmanns fragt, warum sie nicht mehr da seien und was geschehen sei, sagt der Nachbar: „Dann bist du das, was ihnen passiert ist.“ (Seite 287) Was hat der Nachbar mit dieser Aussage gemeint? Was sagt sie über Peter aus?
- ★ „Er wollte sie verfluchen, seinen Zorn an ihr – an ihnen beiden – auslassen, aber etwas an der Art, wie Emma ihn anstarrte, die Mischung aus Mitleid und Verachtung auf ihrem Gesicht, weckte seine Erinnerung daran, wer er einmal gewesen war.“ (Seite 269)
Stelle dir vor, Peter wäre durch den Angriff auf Katharina und Hertas Eingreifen wirklich ins Grübeln gekommen und er ginge zu Katharina, um mit ihr zu reden. Schreibe einen Dialog zwischen den beiden, in dem sie seine Situation besprechen.

du hättest ging nie nicht Behaupte sich was gewusst hier vor.
Du und hast Ohren Augen. hast gesessen viele im und Und Arbeitszimmer Male
gemacht Notizen du. hast gehört alles Du.
Du alles hast gesehen.
hast Du gewusst alles.
du bist weißt für welche du Und verantwortlich Dinge auch.
Toten auf dem du Welche hast Gewissen.
bist jung du du bist erst sechzehn noch Aber; du Jahre hast noch vor mitgemacht
dir zu verarbeiten um dass viele du bei alldem hast.
dir red nie hättest ein nichts von du Aber gewusst.
wäre Das schlimmste überhaupt Verbrechen das.

1. Bringe die Wörter in die richtige Reihenfolge und schreibe die korrigierten Sätze richtig auf. Suche den Abschnitt dann im 13. Kapitel und schaue nach, ob du die Sätze richtig zusammengebaut hast.
 2. Peter hat sich verschiedenen Personen gegenüber schuldig gemacht. Blättere noch einmal durch das gesamte Buch und notiere, was Peter diesen Menschen antut und worin genau seine Schuld besteht.
 3. Diskutiert den letzten Satz Hertas, den sie zu Pierrot sagt. Was meint sie damit?
 4. Schreibe eine Charakterisierung von Peter.
- ★ Recherchiere, was die sogenannten „Nürnberger Prozesse“ waren, und berichte darüber in der Klasse.

Der Psychologe **Stanley Milgram** wollte mit Hilfe eines Experiments nachvollziehen, wie es dazu kommen konnte, dass Millionen Deutsche widerstandlos den Befehlen Hitlers und der Nationalsozialisten Folge leisteten.

Er wählte dazu Probanden aus, denen er je einen „Wissenschaftler“ und einen „Schüler“ zuordnete, die natürlich in das Experiment eingeweiht waren. Der „Schüler“ wurde auf einer Art elektrischem Stuhl festgebunden, der „Wissenschaftler“ und der Proband waren in einem Nebenraum, von dem aus sie den „Schüler“ sehen konnten. Der „Wissenschaftler“ stellte dem „Schüler“ eine Reihe von Fragen. Dem Probanden gab er den Befehl, dem „Schüler“ bei jeder falschen Antwort mit Hilfe eines vor ihm stehenden Apparats einen Stromstoß zu verpassen. Die Stärke des Stromstoßes sollte sich immer weiter erhöhen. An der Apparatur waren mehrere Gefahrenstufen eingezeichnet, die höchste war mit „Lebensgefahr“ bezeichnet.

Wie vorher abgesprochen, machte der „Schüler“ Fehler über Fehler, und die Probanden verteilten wie verlangt Stromstöße. Sie machten auch weiter, wenn die „Schüler“ vorspielten, dass es ihnen unangenehm wurde, oder sie anscheinend (starke) Schmerzen hatten. Hatten die Probanden doch Zweifel daran, Menschen Schmerzen zuzufügen, setzte der „Wissenschaftler“ sie unter Druck: „Machen Sie weiter, das Experiment erfordert es! Sie haben sich doch freiwillig dazu gemeldet, jetzt können Sie nicht mehr zurück!“ Also machten die meisten Probanden weiter, auch mit Stromstößen in höherem Gefahrenbereich, die den Schülern offensichtlich Qualen zufügten.

Am Schluss stellte sich ein erschreckendes Ergebnis dar: Zwei Drittel der Probanden folgten den Befehlen des „Wissenschaftlers“ und versetzten dem „Schüler“ auch tödliche Stromstöße.

1. Überlegt gemeinsam: Kann das Experiment Peters Verhalten erklären? Wo kann man es darauf übertragen, wo nicht?
 2. Viele Kriegsverbrecher, aber auch viele einfache Soldaten haben nach dem Krieg ihr Verhalten damit entschuldigt, dass sie doch nur Befehle befolgt hätten und selbst gar nicht hinter den Verbrechen des Hitler-Regimes gestanden hätten oder nicht damit einverstanden waren. Diskutiert diese Entschuldigung: Ist sie eine Rechtfertigung für das Handeln oder nur eine Ausrede, um ihr Gewissen zu beruhigen?
 3. Aus der Geschichte sollte man für die Zukunft lernen, heißt es. Wäre eine Entwicklung wie von Pierrot/Peter heutzutage noch möglich? Erörtert diese Frage in einem Schreibgespräch.
 4. Recherchiere nach dem Buch „Die Welle“ von Morton Rhue. Stelle es in einem Steckbrief vor.
- ★ An entscheidenden Stationen seines Lebens hält Peter das Buch „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner in der Hand. Suche die Stellen im Buch heraus und beschreibe die Situationen, in denen er das Buch anschaut. Beschreibe seine Haltung dazu. Kann man daran auch etwas über seine Veränderungen erfahren?